Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Hallesches Tageblatt.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№ 138. Sonntag, den 16. Juni. 1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geiststraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Berlin, 14. Juni.

— Bulletin vom 15. Juni 10½ Uhr Vormittags. Se. Majestät brachte den gestrigen Tag außer dem Bett, wegen ungünstiger Witterung jedoch nicht bei geöffneter Balkonthüre zu. Während der verwichenen Nacht war der Schlaf mit Unterbrechungen gut. Der Zustand der Wunden am Arm ist unverändert.

Dr. v. Lauer. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

— Der Staats-Anzeiger schreibt: „Der königliche Hof legt heute für Se. Majestät den König Georg V. die Trauer auf drei Wochen an."

— Seitens der Regierung ist, wie mehreren Blättern von hier telegraphirt wird, behufs Bekämpfung der Socialdemokratie zunächst eine strengere Handhabung des Paßwesens in Aussicht genommen. Sodann ist allen Behörden eine strengere Handhabung des Preß- und des Vereinsgesetzes empfohlen worden.

— Hinsichtlich der jetzt so zahlreich den Gerichtsbehörden erster Instanz zur Aburtheilung vorliegenden Vergehen wegen Majestätsbeleidigung, die bekanntlich in schleunigster Weise erledigt werden, wird dasselbe Verfahren auch in zweiter Instanz beobachtet werden. So erwartet man beim Kammergericht die Erledigung der bis jetzt zur Aburtheilung gelangten Fälle noch im Laufe dieses und anfangs nächsten Monats.

— Dem Sohne des Exkönigs Georg dürfte von hier aus der Bescheid zugegangen sein, daß die Bestattung seines Vaters ganz den Wünschen der Familie gemäß erfolgen kann. Seit der Besitzergreifung des Königs von Hannover durch Preußen hatte es der königlich preußische Hof niemals an der zartesten Rücksichtnahme gegen den entthronten Fürsten fehlen lassen, und energisches Einschreiten wurde erst befohlen, als der Exkönig es förmlich darauf absah, die Krone Preußens zu schädigen.

— Von dem ehemaligen Lehrer des Nobiling, Hrn. Schleicher in Glienicke bei Köpenick, gehen der „Nordd. Allgem. Ztg." folgende Mittheilungen zu: „Indem ich in der Anlage eine Schrift, welche der Attentäter Karl Nobiling, so wie sein Bruder Otto kurz vor meinem Abgange als Hauslehrer (December 1856) geschrieben, zur beliebigen Benutzung und gefälliger Rücksendung überreiche, erlaube ich mir gleichzeitig die vielfach falschen Gerüchte, welche über die Familienverhältnisse des Nobiling verbreitet worden, zu berichtigen. Der Vater des Attentäters war königlicher Domänenpächter in Kolno bei Birnbaum; er war ein thätiger und durch und durch tüchtiger Landwirth, was durch seine Musterwirthschaft, seine Ackerbauschule, so wie durch seine verschiedenen Schriften anerkannt und bestätigt worden; leider neigte er dabei sehr ins Excentrische, und die wiederholt vorgekommenen Eigenthümlichkeiten trugen ihm den Beinamen der verrückte — auch der wilde — Nobiling ein; einigen Herren stellte er sich in meiner Gegenwart als das „Unthier von Kolno" vor. Gegen seine Bediensteten war er streng, aber gerecht, verlangte die größtmögliche Thätigkeit und Anstrengung und zahlte die höchsten Löhne und Gehälter der ganzen Gegend. Bei ihm war ein häufiger Personenwechsel, so habe ich in 1 Jahr 7 Monaten meines Dortseins allein fünf Ober-Inspektoren kennen gelernt. Es mögen hauptsächlich diese Eigenschaften zu obigen Bezeichnungen veranlaßt haben. Er war drei mal verheirathet und hatte damals acht Kinder aus diesen Ehen. Meine beiden Zöglinge, Karl und Otto, waren die ältesten Kinder von der dritten Frau, einer geb. Viebig, Tochter eines Domänenpächters in Robitten bei Schwerin a. d. W., einer sehr schönen, ruhigen, die Häuslichkeit liebenden Frau. Sie empfing sehr wenig Besuche und machte fast gar keine; die beinahe einzigen Ausfahrten waren die zur Kirche nach Birnbaum, wo Kögel — der Vater des Hof- und Domprediger — Oberprediger war. 1854 kaufte Nobiling das Rittergut Chrablewo bei Neustadt bei Pinne von einem Polen für 95,000 Thaler mit einer Anzahlung von 60,000 Thlrn. Das Gut umfaßte circa 5000 Morgen Areal, verschlang aber, da vorher polnische Wirthschaft getrieben, zu den mannichfachsten Verbesserungen, namentlich Bauten, große Summen und gaben die Vorwürfe seiner Frau und der durch letztere zu Hülfe gerufenen Verwandten Veranlassung, daß Nobiling sich auf einer Fahrt in das Feld mit seiner kurzen zweiläufigen Bürschbüchse, ohne welche er sehr selten ausfuhr, erschoß. Den Karl Nobiling anlangend, kann ich, der ich ihn nur bis zu seinem achten Lebensjahre unterrichtete, demselben das beste Zeugniß ausstellen. Er war, was bei Kindern von Gutsbesitzern nicht immer der Fall ist, zuvorkommend, aufmerksam und fleißig; daß er letzteres gewesen, beweist die anliegende Probeschrift, welche — in Anbetracht der Jugend des Knaben — sehr gut ist. Wenn auch ab und zu sich etwas Eigensinn und Ungehorsam zeigte, so ist das eine bei Kindern so häufig vorkommende Erscheinung, die unmöglich Rückschlüsse von einer so gräßlichen That, wie sie Karl Nobiling ausgeführt, gestattet; bei dem Knaben hat sicherlich erst später das excentrische Wesen seines Vaters, so wie dessen Neigung Durchbruch gefunden. Vom neunten Jahre ab habe ich den Knaben aus den Augen verloren und kann über sein späteres Verhalten deshalb keinerlei Auskunft geben." Die Handschrift, auf welche in dem hier mitgetheilten Schreiben Bezug genommen ist, liegt uns vor. Karl Nobiling hat Folgendes geschrieben: „Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Karl Nobiling." Sein Bruder schrieb: „Der Dir alle Deine Sünden vergiebt, und heilet alle Deine Gebrechen. Otto Nobiling."

Kaiserslautern, 13. Juni. Eine von den bedeutendsten Fabrikanten und Mitgliedern des Handels- und Gewerbestandes hier abgehaltene Versammlung beschloß einstimmig, alle Arbeiter zu entlassen, die sich offen zur socialdemokratischen Partei bekennen oder die Bestrebungen dieser Partei durch Theilnahme an ihren Versammlungen, durch das Halten von socialdemokratischen Blättern oder durch Beiträge zu den Kassen derselben unterstützen.

Wien, 14. Juni. Die „Presse" tritt der Anschauung entgegen, daß die „ungeklärte Stellung Oesterreichs" die Hauptschwierigkeit des Kongresses bilde. Allerdings sei vielleicht das österreichische Friedensprogramm noch nicht offiziell detaillirt; aber auch seitens anderer Mächte liege noch kein formulirtes Programm vor. Abgesehen von der brennendsten Frage, der bulgarischen, welche heute prinzipiell gelöst erscheine, sei kaum noch eine ernstliche Differenz zu entdecken, welche die österreichisch-russische Uebereinstimmung auf dem Kongresse zu gefährden vermöchte.

Petersburg, 14. Juni. Nach dem heute veröffentlichten, von gestern Vormittag datirten Bulletin hatte die Kaiserin die Nacht ruhig verbracht. Der Fieberzustand war nicht bedeutend, aber doch andauernd, der Appetit gering. Die lokalen Symptome waren in allmählicher Besserung, der Athem war tiefer und langsamer geworden; indeß war noch immer eine ziemlich große Schwäche vorhanden.

Rotterdam, 14. Juni. Die verhängnißvolle Barke, welcher der „Große Kurfürst" auswich und welche den Anlaß zu dem Zusammenstoß der beiden Panzerschiffe gab, ist kein norwegisches, sondern ein holländisches Schiff gewesen. Die Barke heißt „Frisia", der Kapitän Roßwyk. — Die Frisia ist Eigenthum eines Rheders in Harlingen und befand sich auf der Rückreise von Amerika. Der Kapitän erklärte, daß die Bestürzung und Verwirrung angesichts des nach wenigen Minuten sinkenden „Großen Kurfürst" auch auf seinem Schiffe so groß war, daß seine Mannschaft den Kopf verlor. Der Anblick der mit dem Tode ringenden Menschen sei schrecklich gewesen; es sei unmöglich, sich eine Vorstellung von der herzerschütternden Szene zu machen.

Paris, 14. Juni. Der Aufstand der Bergwerks-Arbeiter in Mittel-Frankreich dauert fort. — In Marseille ist eine Anzahl von Cholera-Fällen mit Bestimmtheit konstatirt worden.

London, 14. Juni. Ueber die zwischen England und Rußland erzielte Verständigung publizirt der „Globe" zwei Schriftstücke, für deren Inhalt dem gedachten Blatte die Verantwortlichkeit um so mehr überlassen werden muß, als die von dem „Globe" unter dem 30. v. Mts. veröffentlichten entsprechenden Mittheilungen sich nicht als ganz korrekt erwiesen haben. Beide Schriftstücke sind vom 30. Mai d. J. datirt und als Memorandum bezeichnet. Das erste enthält

Zu Wasser und — nicht lange.

Erinnerungen eines einjährigen Freiwilligen

(Vor Nachdruck wird gewarnt.)

(Fortsetzung.)

Zur Antwort kam Kron diesmal jedoch nicht, da in diesem Augenblick ein langer blitzender Reiterschweif die Straße von der Seite der armen Kürassiere her entlang kam — der Höchstkommandirende in eigener Person mit seiner ganzen Suite. Wir fuhren wie ein Donnerwetter in Reih' und Glied, ich dachte mit einigem Entsetzen an meinen rechten Stiefel und linken Schuh — die Excellenz verstand in derzleichen Dingen gar keinen Spaß! — der Alte setzte sich martialisch im Sattel zurecht, der Fuchs hielt sogar sein Schwänzlein still. Und da war Excellenz auch bereits heran, musterte uns mit einem blitzenden Blick — er sah aber gar nicht verdrießlich aus — und meinte schmunzelnd: „Ach, die Jäger, natürlich! Wie kommen denn die hieher?"

„Excellenz," meldete der Hauptmann, und das eben genossene Vergnügen ließ ihn freier sprechen, als er's Vorgesetzten gegenüber sonst vermochte, „ein Zug meiner Kompagnie liegt dort draußen in den Gräben; ich brachte sie vom Busch herüber auf die Rückzugslinie. Dies hier sind Bagagemannschaften und" — ein Blick streifte mich — „Reconvalescenten." —

„Merl's!" lautete die Antwort der Excellenz, deren Blick mein armes Pedal gleichfalls traf. „Na — 's war ein guter Einfall und frisch ausgeführt. Aber Kinder, — im Dorf dürft ihr mir nicht wieder schießen, der Teufel könnte sein Spiel haben! — Wann sind Sie wieder gesund, Freiwilliger?" wandte er sich jäh an mich.

Ich fuhr zusammen, aber geantwortet mußte sein, und so sagte ich unverzagt: „Excellenz, heut Abend hoffe ich wieder marschiren zu können."

„Zum Bivouak — dacht's mir!" versetzte er gutgelaunt. „Dabei könnt ihr allerlei Streiche machen — kenne das! Na, haltet euch alert und laßt euch nicht auch einmal überfallen! Adieu, Kinder! Kommen Sie ein Stückchen mit, lieber Hauptmann!" Und sein Pferd in Galopp setzend, fuhr er, der Suite voran und den „Alten" an der Seite, wieder auf und davon.

Wir waren in einer Laune, daß es den Engeln im Himmel nicht wohliger zu Muth sein kann. Es war ja eigentlich so gut wie gar nichts geschehen, und dennoch war dies Minimum genügend gewesen, uns in eine Art von gehobener Stimmung zu versetzen. Und als nun Kron schmunzelnd bemerkte: „Verlaßt euch darauf, heut Nacht paßt man uns auf den Dienst und sucht uns was anzuflicken!" da lachten wir lustig und meinten, das möge man nur versuchen. Kron solle sich hinter den Feldwebel stecken, um uns einen guten und recht exponirten Posten zu verschaffen, wo man wieder auf eigene Faust etwas unternehmen könne. Man müsse morgen wieder etwas von uns zu erzählen haben. — Ich muß hinzusetzen, daß einige von uns und darunter auch ich während des Nachtdienstes vermuthlich unter Krons Führung zu stehen hatten, da wir für gewöhnlich in seiner Sektion marschirten. Er versprach sein Bestes zu thun.

Das Manöver hatte sich inzwischen fortgezogen und wir kehrten ins Dorf und zu den Wagen zurück, wo es eine neue Auflage der Lust gab, denn alle Welt war voll Entzücken über den Schreck und die Flucht der Reiter. — Eine Stunde später klang aus der Ferne das Haltsignal herüber und wir begannen aufzubrechen. Die Aufregung war meinem Fuß eher nützlich als schädlich gewesen; wenigstens hoffte ich, wenn ich bis zur Ankunft bei der Kompagnie auf dem Wagen ausruhte, den Stiefel ertragen und meinen Dienst thun zu können. Das Bivouak durfte ich nicht aufgeben.

II.

Ein Nacht-Streich.

Und wie ich es gehofft von der „Gerechtigkeit des Himmels" — mit dieser hadert ein Freiwilliger stets und augenblicklich, so wie ihm ein Wunsch oder Einfall auch nur unerfüllt bleiben könnte — so war es auch gekommen. Mein Fuß zeigte sich wieder brauchbar, ich konnte nicht nur den Stiefel an ihm ertragen, sondern auch vor dem Hauptmann, da wir auf dem für die Division zum Bivouak bestimmten Platz mit ihm zusammentrafen, ganz ordentliche Probeschritte machen und wurde zu allem Anderen vom Glück auch noch darin begünstigt, daß ich nebst fünfzehn weiteren Leuten unter des Oberjägers Kron Führung zu einem besonderen Dienst bestimmt wurde. Von der Kompagnie blieb in der Vorpostenlinie nur ein Zug als selbstständiger Körper zusammen, die übrigen Mannschaften gab sie an die Feldwachen der Infanterie ab, wo sie die Patrouillen führen sollten. Sechzehn Mann jedoch waren, wie gesagt, zur Besetzung eines ganz besonders wichtigen und exponirten Postens bestimmt, — und das war ein Dienst, zu dem sich jeder Mann der Kompagnie mit Eifer drängte. Alle Welt sah auf uns Erwählte mit vollem Neid, und ich vermuthe, daß sogar der Herr Hauptmann selber am liebsten mit uns gezogen wäre. Es war des wackeren Herrn Art nicht, dahinter zu hocken und sich ehrbar als Kommandeur zu geriren. Wie grämlich und pedantisch er that — er explicirte Kron eben wieder auf's umständlichste seinen Situationsplan — der alte Achtzehnhundertdreizehner wurde in ihm augenblicklich wieder wach und munter, wenn er einmal Gelegenheit fand, die alten Künste zu üben und irgend einem Feind einen lustigen, kecken, derben Streich zu spielen.

Die zu den Vorposten bestimmten Truppen kochten so rasch wie möglich ab, wurden dann aufs genauste gemustert und zogen endlich davon, der Aufstellungslinie zu. Unser kleiner Trupp trennte sich jedoch bald von den Uebrigen; ich weiß nicht, ob nur, weil der bestimmte Posten abseits von der eigentlichen Linie lag, oder auch, weil unser Platz jedermann, natürlich mit Ausnahme des Vorpostenkommandeurs und der nächsten Feldwache, verborgen bleiben sollte.

Der Situationsplan des Alten war jedoch diesmal augenscheinlich nicht überflüssig gewesen, ja würde vermuthlich nicht einmal genügt haben, hätten wir nicht einen Jäger bei uns gehabt, der früher bei einem Förster in dieser Gegend gelernt und daher das „Land und seine Gelegenheit" noch genau kannte. Das Terrain war außerordentlich coupirt, nicht allein hügelig, sondern auch waldig, und je näher wir dem kleinen Flusse kamen, auch voll Bruch und Moor. Wege und Steige gab es im Grunde genau so viel, wie sich Oeffnungen und Lichtungen zwischen und in den einzel-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780616013/fragment/page=0001

den angeblichen Wortlaut einer zwischen England und Rußland erfolgten und am 30. Mai c. von Lord Salisbury und dem Grafen Schuwaloff im auswärtigen Amte unterzeichneten Verständigung und stimmt im Wesentlichen mit den vom „Globe" bereits am 30. Mai d. J. veröffentlichten bezüglichen Mittheilungen überein. Das zweite „Memorandum" hat folgenden Inhalt: Unabhängig von den in dem vorhergehenden Memorandum getroffenen Bestimmungen behält sich die englische Regierung vor, auf dem Kongresse folgende Punkte zur Geltung zu bringen. a) Die englische Regierung behält sich vor, bei dem Kongreß die Theilnahme Europas an der administrativen Organisation der beiden bulgarischen Provinzen zu beantragen. b) Die englische Regierung wird auf dem Kongreß die Dauer und die Natur der Besetzung Bulgariens durch die Russen und des Durchmarsches russischer Truppen durch Rumänien diskutiren. c) Ein weiterer Vorbehalt betrifft den der südlichen Provinz zu gebenden Namen. d) Die englische Regierung behält sich, ohne die Territorialfrage zu berühren, vor, die Fragen in Betreff der Donauschifffahrt zu diskutiren, ebenso e) jede Frage, welche die Meerengen berührt. Der russische Botschafter in London nimmt aber Akt von der Verbalerklärung, welche gemacht worden ist und darin besteht, daß das kaiserliche Kabinet sich in dieser Beziehung an die Deklaration Lord Derby's vom 6. Mai 1877 halten wird, der russische Kongreßbevollmächtigte wird auf dem Kongreß auf dem Status quo bestehen. f) Die englische Regierung wird das Verlangen an den Sultan richten, daß derselbe Europa zusichert, auf dem Berge Athos die Mönche anderer Nationalitäten ganz ebenso, wie die russischen, beschützen zu wollen.

— Unterhaus. Der Deputirte James richtete eine Anfrage an die Regierung wegen eines angeblich über die Verständigung zwischen England und Rußland am 30. Mai d. J. im auswärtigen Amte von Lord Salisbury und Graf Schuwaloff unterzeichneten und heute vom „Globe" nach seinem angeblichen Wortlaute veröffentlichten Schriftstücks, dessen Inhalt im Wesentlichen dem vom „Globe" bereits am 30. Mai c. veröffentlichten Resumé entspricht. Der Schatzkanzler Northcote erklärte, das im „Globe" enthaltene Schriftstück sei dem „Globe" von der Regierung nicht mitgetheilt, er habe den „Globe" erst gesehen, als ihm derselbe vom Deputirten James mitgetheilt worden sei, er habe das Schriftstück noch nicht sorgfältig prüfen können und vermöge ohne solche vorgängige Prüfung nicht zu sagen, ob das Schriftstück korrekt oder authentisch sei.

London, 14. Juni. Wie die „Daily News" melden, wird Prinz Ernst von Hannover den Ansprüchen auf die hannoversche Krone entsagen und die Annexion anerkennen.

Zur Wahl.

Dresden, 14. Juni. Nach dem „Dresdner Journal" wird bei den Reichstagswahlen in demjenigen Dresdener Wahlkreise, welchen bisher Bebel vertrat, der frühere Ministerpräsident v. Friesen als Kandidat auftreten.

Vom Kongreß.

Berlin, 14. Juni. Die erste Sitzung des Kongresses ist genau dem Programme gemäß verlaufen. Die eigentliche Arbeit beginnt heute und erst Montag findet die zweite Plenarsitzung statt. Wenn ich trotzdem sage, schreibt ein Korrespondent der „Magdeb. Ztg.", daß die eigentliche Arbeit heute beginnt, so ist damit schon ausgedrückt, daß auf die Verhandlungen und Besprechungen der einzelnen Vertreter unter sich nach den verschiedenen Interessengruppen und den verschiedenen Abschnitten des Vertrages von San Stefano, so wie nach anderen in diesem Vertrage gar nicht oder nur unvollkommen berührten Gesichtspunkten der orientalischen Frage das Hauptgewicht zu legen ist, während die feierlichen Gesammtsitzungen des Kongresses, die nicht einmal einen Tag um den anderen, sondern in noch größeren Intervallen — je nach Bedürfniß — abgehalten werden sollen, in der Hauptsache den Zweck haben, die gemeinsame Verständigung über diejenigen Punkte, über die sie eben durch jene Vorverhandlungen schon wesentlich erzielt worden ist, unter Anwesenheit aller Bevollmächtigten zu konstatiren. Daß auch dies nicht immer so ganz glatt und ohne Aufschub erfolgen wird, läßt sich freilich voraussehen, wie ja auch schon die Bestimmung der Geschäftsordnung vereinbart ist, daß etwaige Anträge schriftlich den Versammelten zu unterbreiten sind. Solche Anträge können also immer noch, wenn nur eine Macht dissentirt, in der Sitzung gestellt und der Abschluß irgend einer Frage dadurch verzögert werden. Dem englischen Premier liegt daran, so bald als möglich Berlin wieder zu verlassen, und auf seinen Posten in London zurückzukehren. Der Grund, weshalb er die Reise hierher trotz mancher entgegenstehenden Schwierigkeiten unternommen hat, liegt seiner eigenen Versicherung nach wesentlich darin, daß es ihm in hohem Grade erwünscht schien, die hervorragenden Staatsmänner des Kontinents persönlich kennen zu lernen und eine auf dieser persönlichen Bekanntschaft beruhende engere Fühlung mit ihnen zu gewinnen, auch in Fragen, die den Orient und was damit zusammenhängt wohl angehen, wenn sie auch auf dem diesmaligen Kongresse gar nicht zum Austrage kommen sollen. Lord Beaconsfield hat z. B. den Fürsten Bismarck noch nie gesehen oder gesprochen, und noch mehrere andere der hier anwesenden Diplomaten sind dem Lord Beaconsfield so gut wie unbekannt. Auch der deutsche Kanzler strebt, wie sich das bei der augenblicklichen Lage unserer inneren Politik von selbst versteht, nach möglichster Beschleunigung des Kongreßwerkes. Trotzdem wäre es voreilig, von einem raschen Schlusse der Verhandlungen so unbedingt zu reden. Wenn England und Rußland in den Hauptpunkten ziemlich handelseins sind, so steht die Sache wesentlich anders zwischen Oesterreich und Rußland. Hier wird sich das Mittlertalent des Fürsten Bismarck im höchsten Grade zu bewähren haben.

Uebersicht der Witterung (am 14. Juni 8 Uhr Morg.)

Ueber den brittischen Inseln und Norddeutschland ist der Luftdruck gestiegen, in Süddeutschland und Frankreich gefallen. In der Umgebung des Kanals sind schwache östliche Winde eingetreten, an der deutschen Küste, wo gestern im Laufe des Tages vielfach starke Regenschauer mit Böen und stellenweise Gewitter stattfanden, ist das Wetter viel ruhiger geworden. Die Temperatur ist meist wenig verändert, auch heute ist der Osten warm, der Westen kühl.

Aus Halle und Umgegend.

Civilstand. Meldung vom 14. Juni.

Aufgeboten: Der Kaufmann F. W. Ch. L. Böning und F. A. Kessel, Querfurt.

Geboren: Eine unehel. T., Unterplan 7. — Dem Korbmacher G. Meusch eine T., a. d. Halle 3. — Dem Schuhmachermeister G. Riemer ein S., Spitze 17. — Dem Zimmermann G. Weickardt eine T., Saalberg 9. — Dem Maurer H. Kröbel eine T., Freudenplan 3. — Dem Kaufm. R. Oemisch ein S., kl. Klausstraße 9.

Gestorben: Der Handarbeiter Otto Thiele, 26 J. 9 M. 9 T. Phthisis, Weingärten 9. — Des Maurer C. Bauer T. Hedwig, 1 J. 11 M. 7 T. Gehirnentzündung, gr. Steinstraße 40. — Die Wittwe Marie Ellrich geb. Ritter, 77 J. 2 M. 13 T. Alters, Kgl. Klinik. — Des Ingenieur F. Raßmus T. Gertrud, 5 M. 25 T. Meningitis tuberculosa, Leipzigerstraße 93.

Bericht
des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S. am 15. Juni 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo unverändert feiner 215 M., feinster 217 M. bez.
Roggen 1000 Kilo 150 M. bez. für hiesige Qualität, fremde billiger.
Gerste 1000 Kilo ohne Handel.
Gerstenmalz 50 Kilo, 14,50—15,25 M.
Hafer 1000 Kilo 140—156 M. bez.
Kümmel 50 Kilo ohne Geschäft.
Mais 1000 Kilo, 137 M.
Stärke 50 Kilo 22,75 M.
Spiritus 10,000 Liter Procente fest Kartoffel- 53,75 M.
Rüböl 50 Kilo 33 M.
Malzkeime 50 Kilo, 4,70 M.
Futtermehl 50 Kilo, 7,50—7,75 M.
Kleie, Roggen- 5,75—5,80 M., Weizenschaalen 4,75 M., Weizengrieskleie 5,75 M.
Oelkuchen 50 Kilo unverändert,

Rohzucker. Das Geschäft gestaltete sich in den letzten Tagen etwas lebhafter, und wurden für umgesetzte 550,000 Kilo = 11,000 Centner unregelmäßige durchschnittlich endstehende Preise bezahlt.

Raffinirter Zucker. Bei regerem Bedarfsgeschäft zeigte sich namentlich für gemahl. Zucker gute Nachfrage und wurden für diese wie für Brode die vollen vorwöchentlichen Preise angelegt.

Umsatz 16,000 Brode und 175,000 Kilo = 3500 Ctr. gemahl. Zucker. Heutige Notirungen:

Rohzucker
für 100 Kilo je nach Farbe und Korn.

Crystallzucker,		M.	
Kornzucker,	97%	„	67,50—66,50
„	96 „	„	65,00—64,50
Rohzucker,	93 „	„	— —
Nachprodukte,	94—89 „	„	59,00—49,50
Melasse ohne Tonne		„	8,40

Raffinirter Zucker.
für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.

Raffinade I. ohne Faß		M.	81,50
„ II.	„ „	„	80,50
Melis I.	„ „	„	79,50—79,00
„ II.	„ „	„	— —
Gemahl. Raffinade mit Faß		M.	77,00—75,00
„ Melis I.	„ „	„	73,50—72,50
„ „ II.	„ „	„	72,00—71,00
Farin, blond gelb	„ „	„	66,00—64,00
braun	„ „	„	52,00—48,00

Datum		Barometer.	Thermometer.	Thermometer.	Dunstdruck.	Druck d. trocknen Luft.	Relative Feuchtigkeit.	Wind.
Tag.	Stunde.	Par. Lin.	Réaumr.	Cels.	Par. Lin.	Par. Lin.	%	
14. Juni.	2 Nm.	333,2	17,44	21,8	4,57	328,63	53,3	N.
	10 Ab.	332,0	12,80	16,0	4,58	327,42	76,9	—
15. Juni.	7 M.	330,5	10,24	12,8	4,83	325,67	100,0	NW.

Gegen Morgen Gewitter.

— (Säkularfeier.) Unsere Studentenschaft kann in diesen Tagen eine Säkularfeier begehen. In einem hallescheu Hausbuche aus dem vorigen Jahrhundert findet sich nämlich folgende Aufzeichnung: „Halle d. 16. 17. 18. Junii 1778 schnitten sich die Studenten ihre Haare ab und trugen keine Zöpfe; in diesen 3 Tagen gesehn 150, die sich die Haar hatten abgeschnitten und folgten immer mehr."

Aus der Provinz.

Sangerhausen, 14. Juni. Heute früh gegen 3 Uhr brach in dem Gehöfte des Arbeiters Ernst im Altendorfe Feuer aus, wodurch das Wohnhaus, Scheune und Stallgebäude ein Raub der Flammen wurden. Die Gebäude gehörten zu den wenigen unserer Stadt, welche noch Strohbedachung tragen. Dem mit im Hause wohnenden Postillon Töpfer, welcher gerade abwesend war, sind drei Ziegen und ein Schwein verbrannt. Nächst der aufopfernden Hilfe unserer Löschmannschaften ist es der gänzlichen Windstille zu verdanken, daß der Brand in jenem Stadttheile nicht größere Ausdehnung gewann. (Sangerh. Ztg.)

Hassl. Ver. Montag 5 U. Ueb. f. D. Volksscb.

Vermischtes.

— Die bisher gestattet gewesene Ausstellung der Wachsbüsten des Hödel und des Dr. Nobiling im Castanschen Panoptikum ist vom Polizeipräsidium verboten worden.

Post und Telegraphie.

(Briefverkehr mit Luxemburg.)

Auf Briefsendungen nach und aus dem Großherzogthum Luxemburg finden gegenwärtig die Taxen des Allgemeinen Postvereinsvertrages vom 9. Oktober 1874 Anwendung.

Darnach beträgt das Porto: für frankirte Briefe 20 ₰ für je 15 Gramm, unfrankirte Briefe 40 ₰ für je 15 Gramm, für Postkarten 10 ₰ für Postkarten mit Antwort 20 ₰ für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 5 ₰ für je 50 Gramm. An Einschreibgebühr kommen 20 Pfennig zur Erhebung; für die Beschaffung eines Rückscheins tritt eine weitere Gebühr von 20 Pfennig hinzu.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn S. Wir können zunächst die (übrigens bereits vergessene) Nachricht von dem kleinen Grubenbrande nicht widerrufen, da dieselbe uns durch amtliche Vermittelung zugegangen war.

Berichtigung.

In dem Berichte der in Erfurt am 11. u. 12. Juni abgehaltenen Generalversammlung und Ausstellung des bienenwirthschaftlichen Hauptvereins der Provinz Sachsen ꝛc in Nr. 137 der Beilage unseres Blattes muß es heißen: Zeile 4 von **unten** größeren Bienen**stande,** statt Bienenstaate; Zeile 14 von unten Ueber die Ruhr der Bienen, statt Ueber die Ruhe; Zeile 24 Dies führte zu dem Beschlusse, statt Dies führt.

---

nen Waldtheilen fanden — jedermann hatte sich den nächsten und bequemsten gesucht — eine wirkliche Straße oder auch nur ein häufiger benutzter Vicinalweg schien hier nicht zu existiren. Und da es inzwischen bereits zu dämmern begann, mag man sich vorstellen, daß unsere Geduld und unsere Füße, trotz aller „Soldatenlust," selbst etwas brüchig zu werden anfingen. Da sagte unser Führer plötzlich gedämpft — und es war, als ob er selber aufathme —: „Da ist der Höckenbusch, und dahinter liegt die Krebsmühle!" — Und richtig, nachdem wir dies letzte Wäldchen passirt hatten, fanden wir uns vor dem einsamen Gehöft, in dessen Nähe wir also die heutige Nacht verbringen sollten.

Der Müller selbst kam uns entgegen. Er war von dem unterrichtet, was es in seiner Nähe geben sollte, da drei Ulanen, welche gelegentliche Meldungen an die nächste Feldwache vermitteln und beschleunigen sollten, bereits vor uns angelangt waren, stellte sich uns nun als alten Kameraden vor — in diesen Gegenden gab es fast keinen älteren Mann, der nicht den Krieg von 1813 mitgefochten hatte — und meinte, wenn wir ihm folgen wollten, würd' er uns an das beste und sicherste Plätzchen führen, das er in der Umgegend für unsern Zweck irgendwie kenne. Er habe es zu unserer Aufnahme auch schon ein wenig vorbereiten lassen, fügte er lachend hinzu. Denn er könne sich wohl denken, daß man uns hierher wegen Holz noch Stroh zum Bivouak nachführen werde, und daß es auch mit unsern Erfrischungen knapp bestellt sei. Dazu mußten wir achselzuckend unsere Zustimmung geben und folgten ihm nur um desto bereitwilliger an den erkorenen Platz.

Die Mühle, eine der wenigen, welche hierzulande von Wasser getrieben werden, liegt in dem Winkel, der durch einen, dem ganz nahen Flusse zuströmenden Bach gebildet wird. Dieser letztere treibt ihre Räder und fließt hart an den Gebäuden vorüber; der Fluß begrenzt hundert Schritt weiter die Zier-, Obst- und Gemüsegärten. Ein für Fußgänger und allenfalls auch Reiter passirbarer, einfacher Brettersteg führte zwischen den Stallgebäuden des Mühlengehöftes hindurch über den Bach; den Fluß dagegen überspannte eine ordentliche, damals aber schlechte, baufällige Brücke, welche trotzdem jedoch einen der wenigen Verkehrswege zwischen der hüben und drüben wohnenden Bevölkerung bildete. Denn der Fluß war in dieser Gegend überall freilich nur zwanzig bis dreißig Schritt breit, allein mit Ausnahme einiger, den Anwohnenden wohlbekannten, aber wenig von ihnen benutzten Furten, kaum irgendwo zu passiren. Denn es war ein stilles, dunkles, heimtückisches Wasser mit sumpfigen Ufern und einem, Gott weiß wie tief aufgeweichten, morastigen Grunde, der jeden raschen Uebergang zu einem höchst gefährlichen, wo nicht fast unmöglich machte.

Von dem allen erfuhren wir nicht jetzt erst durch den Müller, sondern hatten schon in den vergangenen Tagen die Pioniere darüber fluchen hören, als dieselben weiter aufwärts ein paar Brücken hatten schlagen müssen, die für die heutige Nacht, im Besitz unseres Feindes, dessen Kommunikation vermittelten. Ob man in der Disposition zum Manöver unsere Mühlenbrücke ihrer Baufälligkeit wegen oder durch Zufall ganz außer Acht gelassen, ob der Feind sie etwa vergessen, ob man auf unserer Seite sich nur in der letzten Stunde noch an sie erinnert, oder ob alles so in der Disposition vorgesehen war, wie es sich jetzt fügte, erfuhren natürlich wir Soldaten am wenigsten. Sicher aber ist es, daß wir jetzt mit ihr den einzigen Punkt in Besitz genommen hatten, von dem aus man den jenseits des Flusses bivouakirenden rechten Flügel des Feindes beunruhigen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Möbl. Wohnung verm. Wilhelmstraße 15.

F. möbl. Zimmer u. Kab. sogleich billig zu vermiethen Königstraße 22/23, I.

Ein möbl. Zimmer ist an 2 Herren sofort der zum 1. Juli zu vermiethen.
Gustav Krebs, Landwehrstraße 3.

2 möbl. Wohn. zu verm. Lindenstr. 13, p. r.

Möbl. Stube u. K. alter Markt 13, II.

Möbl. Wohnung verm. Mittelstraße 1.

Möbl. Stube u. K., sep. Eing. Marienstr. 1, Hinterh. II, Nähe Bahn, Magd.- u. Leipzstr.

Anst. Herr f. Kost u. Logis alter Markt 3.

Fr. Stube als Schlafstelle alter Markt 15, II.

Anst. Schlafstelle mit Kost Hanfsack 1, II.

Anst. Schlafst. m. K. Spitze 2. **Straubel.**

Anst. Schlafstelle offen Domplatz 6, I.

Anst. Schlafstelle offen Martinsberg 11.

Anst. Schlafstelle m. K. Bahnhofstr. 8, II.

Anst. Schlafstelle m. K. Schulberg 8, I.

Anst. Schlafstelle offen Zapfenstraße 2.

Anst. Schlafstelle Geiststraße 47, Hof II.

Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 52, H. grdz. III.

Anst. Schlafstelle Landwehrstraße 2, II.

Anst. Schlafst. m. K. gr. Brauhausg. 19, II.

Anst. Schlafstelle m. K. Zapfenstr. 19, I.

Anst. Schlafstellen Rathhausgasse 8, I r.

Anst. Schlafstelle m. K. hoher Kräm 3, II.

Anst. Schlafstelle offen Kuhgasse 7.

Anst. Schlafstelle kleiner Schlamm 4.

Anst. Schlafstelle Geiststraße 66.

Anst. Schlafstelle Markt 18, III.

Anst. Schlafstelle offen Barfüßerstr. 11, II.

Anst. Schlafstelle m. K. Spiegelg. 8, H. II.

Anst. Schlafst. m. Kost Landwehrstr. 17, H. I.

Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780616013/fragment/page=0002

Auction.

Donnerstag den 20. Juni c. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **im Hofe des königl. Kreisgerichts:** 1 fl. Pferd und 1 kleinen Leiterwagen.

W. Elste, ger. Auktions-Kommissar.

Eine **Glucke** mit 4 jungen Hühnern zu verkaufen Böckstraße 2.

Daselbst auch Wohnungen zu vermiethen.

Frische Brut-Eier von großen gelben Cochinchina- und dunklen Brahmaputra-Hühnern wieder vorräthig Magdeburgerstr. 52.

Billigste Bezugsquelle sämmtl. Kalender f. d. Jahr 1879 befindet sich Mauergasse 9, II.

Prima vollsaftigen
Emmenthaler- u echten ff. Limburger-Käse
empfehlen
Bretschneider & Schumann,
kl. Steinstraße.

Größtes Lager! Billigste Preise!
Monogramme für Wäsche,
Schablonenkasten für Wäsche,
Buchstaben für Wäsche,
Languetten für Wäsche,
Eckstücke für Wäsche,
Stempelfarbe für Wäsche,
42. Große Ulrichstraße bei
C. F. Ritter.

1 br. gestr. Ausziehtisch, br. Küchenschrank, Blumentisch, Petroleumkocher mit 6 Fl. zu verkaufen Margarethenstraße 5, part.

30 Stück j. **Kanarienvögel** Umzugshalber billig zu verk. Giebichenstein, Fährstraße 11.

Große Kieler Bücklinge trafen wieder ein bei G. Friedrich.

Fließend fette neue Isländer Heringe, frische Sendung, erhielt
G. Friedrich, Bärgasse 10.

Eine **Weißnäh-Maschine** (Wheeler-Wilson), fast neu, billig zu verkaufen gr. Steinstraße 59, Hof 1.

Ein neues Haus mit Garten, Nähe des Gymn. (12 200 ℳ) ist wegen Uebernahme eines Gutes, mit 2000 ℳ Anz., Restgelder acht Jahre unkündbar, zu verk. durch Zenner, Luckengasse 3a.

Ein neues Haus mit Einf., gr. Hof, Garten, über 700 ℳ Miethe, freie Wohn., 12 800 ℳ, Anz. 1500 ℳ, zu verk. d. **Zenner,** Lucken g. 3a.

700 ℳ 1. Hyp. ges. d. **Zenner,** Lucken g. 3a.

Ein neues Haus mit Garten, gesunde Lage, gegen Mittag, Nähe d. neuen Kaserne (5200 ℳ), Anz. 800 ℳ, Restgelder sechs Jahre fest, zu verkaufen durch **Zenner,** Luckengasse 3a.

Ein neues Haus mit Balkon, Garten, bequem eingerichtet, hübsche Aussicht, gesunde Lage, gegen Mittag, für einen Privatmann passend (5200 ℳ), Anz. 2000 ℳ, zu verkaufen durch
Zenner, Luckengasse 3a.

Ein Haus auf dem Neumarkt zum Alleinbewohnen mit Obstgarten und Weinanlage, hübsche Lage, gegen Mittag (3400 ℳ), Anz. 800 ℳ, zu verk. d. **Zenner,** Luckengasse 3a.

Eine Restauration mit Garten, Kegelbahn, in guter Geschäftslage, ist sofort zu verpachten durch **Zenner,** Luckengasse 3a.

Ein Haus mit Vor- u. gr. Hintergarten, Nähe d. Gymn. (9800 ℳ), Anz. 1200 ℳ, Rest 12 J. fest, z. verk. d. **Zenner,** Lucken g. 3a.

200—300 ℳ auf gute Hypothek gegen 6% Zinsen ges. d. **Zenner,** Luckengasse 3a.

Ein Haus, Mitte der Stadt (2650 ℳ), Anz. 800 ℳ, zu verk. d. **Zenner,** Lucken g. 3a.

Wegen Todesfalls ist ein Haus mit Garten, Viktualiengeschäft, Restaurat., rent. (10 000 ℳ), Anz. 1000 ℳ, Restgelder 6 Jahre fest, zu verkaufen durch **Zenner,** Luckengasse 3a.

Ein Haus mit Hintergebäude, Hof, Garten, 375 ℳ Ertrag, Nähe der neuen Kaserne (5500 ℳ), Anz. 1500 ℳ. Ein Haus mit Garten, Nähe d. neuen Kaserne (2600 ℳ), Anz. 400 ℳ, zu verkaufen durch
Zenner, Luckengasse 3a.

Haus-Verkauf.

In der Nähe der Geistsstraße ist ein schönes Wohnhaus mit Zubehör nebst großem Hofraum, welcher zu drei Baustellen oder zur Anlage eines industriellen Unternehmens paßt, für 72 000 ℳ mit 18 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Selbstreflectanten wollen schriftliche Anfrage unter Chiffre **R. 200** an **Haasenstein & Vogler** hier richten. (H. 51843.)

Geübte Oberhemden-Näherinnen finden dauernde Beschäftigung bei C. Tausch, Kleinschmieden 9.

Ein Mädchen auf Maschine u. Herrenarbeit sucht **G. Schreiber,** Kuhgasse 3, 2 Tr.

Mädchen im **Westennähen** geübt werden gesucht Rathswerder 9, I.

Tüchtige Arbeiterinnen auf **Oberhemden** suchen
A. J. Jacobowitz & Co.,
gr. Ulrichstraße 55.
Meldungen mit **Probearbeit.**

Handschuh-Näherinnen finden Beschäftigung Spiegelgasse 9, p.

Stellen offen sof. f. Köchin u. Hausmädchen. Stell. off. 1. Juli f. Köchin, Stuben- u. Hausm. Stellen suchen 1. Juli Kochmamf., Küchen- u. Kinderm. d. Frau **Herrmann,** gr. Steinstr. 12.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird per 1. Juli gesucht Fleischergasse 7.

Tüchtige **Hausmädchen** erhalten gute Stelle durch **M. Straubel,** Spitze 2.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande findet sofort Stelle Kaulenberg 2.

Mädchen z. Aufw. ges. Rathhausg. 7, H. r.

Eine **ordentliche Aufwartung** wird sofort gesucht gr. Märkerstraße 7, parterre.

Ein unverheiratheter Mann in den 40er Jahren, mit Gymnasialbildung, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen Beschäftigung als Vorleser, Schreiber, Diener, Bote etc. Näheres Steinweg 24.

Ein erfahr. älteres Mädchen sucht 1. Juli oder August Stellung bei e. ält. Dame oder Herrn. Werthe Adr. u. **P. K. 10** Exped.

Ein Mädchen sucht Aufwartung. Zu erfr. Graseweg 16 im Hof part.

Ein Mädchen sucht Beschäft. im Waschen und Scheuern Kanzleigasse 3, II.

Ein ordentliches anständiges Mädchen wünscht zum 1. Juli Stelle für Küche und Hausarbeit bei einzelnen Leuten. Zu erfragen Bauhof 1, 1. Thüre.

3 recht anständ. Mädchen mit sehr guten Büchern, im Kochen erf., suchen noch in feinen Häusern Dienst.
Tüchtige Mädchen für Küche u. Haus werden zu sofort gesucht durch
Emma Lerche,
Halle a/S., Rathhausgasse 14.

Zu vermiethen
eine freundliche Hof-Wohnung, parterre, drei Stub., 2 K., Küche mit Wasserl., an ruhige Miether zum 1. Juli gr. Berlin 13.

Zu vermiethen
Mühlweg 3 Parterre mit Garten per 1. Oktober. 350 Thlr.

Mauergasse 1, am Waisenhause, eine herrsch. Wohnung von 6 heizb. Piècen zu vermiethen und jederzeit zu beziehen.

Eine große Wohnung von 3 heizbaren Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermiethen u. vom 1. October c. zu beziehen. Zu erfragen bei (B. 16331)
A. Trautwein, gr. Ulrichstraße 30.

Geistsraße 10 ist eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör im Ganzen oder auch getheilt per 1. Juli oder 1. October zu beziehen.

An der Poststraße, Töpferplan Nr. 1, 2 Stuben, Kammer, Küche u. Z., p. J. 80 ℳ, 1. Juli zu beziehen.

Dorotheenstraße 7 steht die Bel-Etage mit Balkon **zum 1. October** zu vermiethen.
Näheres Martinsgasse 20 im Comptoir.

Eine freundl. Wohnung, für 2 Damen passend, ist in einem anständigen Hause zu vermiethen.
Gefl. Adr. unter **K. L. 3029** erbeten durch **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

Hofwohnung, best. aus 7 Räumen, ist für 480 ℳ sogl. zu verm. Magdeburgerstr. 7, I.

Stube, Kammer, Küche mit allen Bequemlichkeiten für 60 ℳ per 1. Juli Brüderstraße 15.

Auf unserm Grundstücke Delitzscherstrasse 7, am Bahnhofe, sind zum 1. Juli zwei **mittlere Wohnungen,** das von Herrn Lüttig's Wwe. & Sohn seit Jahren benutzte **Comptoir** sowie einige **Lagerböden** zu vermiethen.
J. G. Mann's Erben.

Poststr.- u. Rathhausg.-Ecke ist die Hälfte der 1. und 2. Etage zu vermiethen. M. Elste.

2 St., 1 Küche u. Zub., Beletage, zu verm. u. 1. Juli zu beziehen Wuchererstraße 14.

Magdeburgerstraße 30 ist die aus 9 Piècen bestehende, schön und gesund gelegene Bel-Etage für 500 ℳ u. eine kleinere Wohnung mit 5 Piècen für 180 ℳ zum 1. October oder früher zu vermiethen. Näheres bei
Ernst Haaßengier.

Eingetretener Familienverhältnisse halber ist eine halbe Etage zu 100 ℳ sofort zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen Weidenplan 3a.

Ein großer Laden mit Wohnung in bester Lage, für ein Materialwaaren-Geschäft passend, ist mit Ladeneinrichtung zu vermiethen durch **Gbr. Zuber.**

Die 2te Etage, best. aus 3 Stuben nebst Zubehör, in der Nähe des Gymnasiums, sof. oder zum 1. Juli zu beziehen Luckengasse 1.

Stube, Zubehör (1 Person) Schülershof 19.

3 Stuben, 3 K., K. u. alles Zubehör zum 1. Juli zu beziehen Augustastraße 4.

Die III. Etage ist von ruhigen Miethern 1. October zu beziehen, ges. Lage am Theater, Pr. 104 ℳ **F. Franke,** Kapelleng. 14, I.

Gr. Ulrichstraße 45 ist der Laden mit Wohnung (Bel-Etage) zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

Mühlweg 47 ist eine freundliche Garten-Wohnung zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist an einz. anst. Leute zu verm. u. 1. Oct. zu bez. kl. Steinstraße 5, II r. **Schultze.**

Eine Wohnung, Preis 64 ℳ, zum 1. Juli zu beziehen kl. Ulrichstraße 8.

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen Weingärten 18.

Eine Wohnung zum 1. Juli zu beziehen Oberglaucha 31b.

1 Wohnung für 2 einz. Leute bis 1. Juli zu vermiethen und zu beziehen kleine Ulrichstraße 35, III.

Ein Keller zu vermiethen Charlottenstraße 6.

1 freundl. Wohnung von Stube, Kammer, Küche 1. Juli zu verm. Näh. Geistsr. 26, p.

Stube u. K. zu verm. 5te Vereinsstraße 7.

1 Stube zu vermiethen Kuttelhof 2.

2 St., K., K. mit allem Zubehör 1. Juli für 64 ℳ zu vermiethen kl. Schlamm 2/3.

Zimmerchen mit Bett bei einz. Leuten billig zu vermiethen gr. Berlin 16b, III.

Ein möbl. Zimmer für einen od. zwei anständ. Herren zu vermiethen Markt 5.

Eine gut möbl. Wohnung zu verm. Bechershof 8.

F. möbl. Wohnung Leipzigerstraße 72, III.

Möblirte Wohnung zu vermiethen Magdeburgerstraße 7.

Eine möbl. Wohnung zu vermiethen und anst. Schlafstelle Blücherstraße 9, II.

Freundl. möbl. Stube und Kammer, auf W. mit Kost, zu vermiethen Schulgasse 4, II.

Möbl. Wohn. an 1 o. 2 H. verm. billig Mauergasse 16, II, nahe am Waisenhaus.

F. möbl. Wohnung zu vermiethen Niemeyerstraße 15, part. links.

Möbl. Wohn. sof. gr. Ulrichstr. 3, Friseurg.

Möbl. Wohnung sof. kl. Ulrichstr. 1b, II.

Freundl. möbl. Stube nebst Kabinet zu vermiethen. Zu erfragen Schmeerstraße 44 im Laden.

F. möbl. Stube mit Schlaf Niemeyerstr. 6, I r.

Bäckerei-Gesuch.

Ich suche für einen hiesigen tüchtigen Bäckermeister sofort oder später eine Bäckerei zu pachten. **C. A. Philipp,** Domplatz 5.

Restauration mit Garten

oder passendes Local, Nähe der Bahn, wird gesucht. Off. u. **R. G.** Leipzigerstr. 77 im Cig.-Geschäft niederzulegen.

Ein einzelner Herr sucht für d. 1. Juli ein Logis (2 Zimmer) möblirt oder unmöblirt mit freier Aussicht. Offerten mit Angabe des Preises sub **E. W.** Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, gute Lage (i. d. Stadt), 8—10 Zimmer und Gartenbenutzung, parterre, sonst Bel-Etage, zum 1. Oct. 78 oder 1. April 79 gesucht. Adr. **C. H. 5** Exped.

J. Leute suchen ein freundl. Logis im Pr. von 40—50 ℳ Mitte der Stadt alter Markt 28, III.

Ein stud. math. ertheilt **Privat-Unterricht.** Gef. Off. erbeten Breitestraße 5.

Hausirer, Colporteure und Zeitungsträger können viel Geld verdienen Mauergasse 9, II.

Verl. **Port.** mit Inh. Abz. g. B. Mühlw. 32.

Eine Botanisirtrommel gefunden Landwehrstraße 8/9, p.

Künstliche Zähne,
Plomben etc. etc.
Leipzigerstr. 108. O. Doeltz.

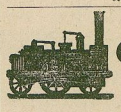
2400 Thlr.

auf erste Hypothek werden auf ein Grundstück in guter Geschäftslage gesucht. Gefällige Adressen mit **H. F. 105.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

1000 Thlr. auf gute Hypothek auszuleihen. Adresse in d. Exped. d. Bl.

Haar- Arbeiten jeder Art, wie **Zöpfe, Puffen, Schnüre** etc., fertigt schnell und solid
B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf., Schmeerstrasse 13 u. v. d. Steinthor 13.

Ein Kind kann noch mitgestillt werden kl. Klausstraße 6, parterre.



Am 23. Juni cr. 5½ Uhr früh
Extrafahrt nach
Rossla am Harz
(Kyffhäuser)

Rückfahrt 7 Uhr Abends.
III. Kl. 2 ℳ 60 ₰, II. Kl. 5 ℳ hin u. zurück.
Billets **nur bis Donnerstag** den 20. Juni cr., **später pro Billet 50 ₰ mehr** bei **Steinbrecher & Jasper,** am Markt.
Am Bahnhof findet kein Verkauf statt.

General-Versammlung
des Schuhmacher-Vereins

Montag den 17. Juni Abends 7½ Uhr.
1. **Zweite Aufnahme von Lehrlingen.**
2. **Rechnungslegung der Provinzialkasse.**
3. **Rechnungslegung der Schuhmacherkasse.**
4. **Geschäftliches. Der Vorstand.**

Restaurant Sadowa.

Heute zur Eröffnung **Tanzkränzchen.**
Punkt 4 Uhr Abgang des großen Eisenbahn-Carousselluges. Hierzu ladet ergebenst ein
A. Scheidemantel.

Fürstenthal.

Heute Sonntag
Frühschoppen-Concert
von der Capelle des Musikdirector *Thielscher.*
Anfang 11½ Uhr. Entrée 15 Pfg.
Abonnementbillets haben Gültigkeit.
(H. 51721) ***W. Fischmann.***

Maille.

Sonntag früh **frischen Speckkuchen.**
Gente.

Eremitage.

Heute Sonntag von 3½ Uhr an
Frei-Concert.
Von 5 Uhr an
Tanzmusik.
Biere kl. auf Eis. *O. Schoele.*
NB. Empfehle den **Salon** und schattigen **Garten** zu Familienfesten.

3 Schlüssel am Ringe verloren. Gegen Belohnung abzugeben Wilhelmstraße 10a, II.

Umschlagetuch verl. Donnerstag Abend von Baderei bis hoher Kräm 3, daselbst abzugeben.

Gold. Ring mit dreifarbiger Emailleplatte verl. Geg. Belohn. abzug. Fleischergasse 4.

Sonnabend früh ein **schwarzwollener Regenschirm** stehen geblieben bei Hrn. Bäcker **Winkler,** Schmeerstraße.
Bitte abzugeben auf der Krankenpflege des Waisenhauses.

Schwarzer Pudel entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Merseburgerstraße 39.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Heute Mittag 12 Uhr starb nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der Faktor **Johann Friedr. Rose,** im 78. Lebensjahre.
Dies zeigen allen Verwandten u. Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch an
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 14. Juni 1878.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 5 Uhr vom Leichenhause des Stadtgottesackers statt.

Heute Morgen um 9½ Uhr als den 15. d. Mts. starb nach langen schweren Leiden unser geliebter Sohn, Bruder u. Schwager, **Max Kötel,** im Alter von 21 Jahren, was wir hiermit anzeigen.
Die trauernde Mutter u. Geschwister.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780616013/fragment/page=0003

Strumpf-Waaren.

Weiße Patent gestrickte Kinderstrümpfe von bester Estremadura-Baumwolle, Nr. 1 nur $2\frac{1}{2}$ Sgr, jede höhere Nummer um 5 ₰ steigend.
Patent gestrickte Ringel-Kinderstrümpfe, Paar von 3 Sgr ab.
Weiße gewebte Damenstrümpfe, Paar von 4 Sgr ab.
Gestrickte Ringel-Damenstrümpfe, Paar nur $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Gewebte Ringel-Herrensocken, Paar von $2\frac{1}{2}$ Sgr ab.
Gestrickte Vicogne-Herrensocken, Paar nur 6 Sgr.
Zwirn-Handschuhe für Damen $2\frac{1}{2}$ Sgr, für Kinder 2 Sgr.
Bei Entnahme von ½ Dutzend Dutzendpreise.

Allg. Deutsch. Consum-Geschäft,
11. große Ulrichstraße 11.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe ich die von dieser Saison verbleibenden
einfachen, sowie eleganten fertigen Roben,
Frühjahrs- und Sommer-Umhänge, Paletots etc. in Seide und Wolle.
S. Pintus.

Elegante Herren-Garderobe in gediegener Arbeit liefert jetzt zu äußerst billigen Preisen, fertig und nach Maaß
L. Richter's Filial,
gr. Ulrichstraße 5.

Emilie Schmidt, gr. Ulrichstraße 23
empfiehlt billigst:
Wagendecken, — Kindermäntel, à 9 ℳ, ***Kleidchen, — Schürzchen, — Lätzchen, — Piqué-Hütchen*** und ***Barets.***
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Für neugeborene Kinder vollständige Ausstattungen.
Bestellungen werden sorgsamst ausgeführt.

Den **Bedürfnissen** der **Neuzeit** entsprechend, habe ich in den eigens dazu erbauten Räumen **Sophienstraße Nr. 9 i, Eingang Gütchenstraße,** eine
Berliner Weißzeug-Wäscherei und Neuplätterei
eingerichtet und erlaube mir hiermit dieses Unternehmen dem Wohlwollen der geehrten Herrschaften bestens zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
A. Koch aus Berlin.
NB. **Wäsche** wird auf Wunsch abgeholt; auch werden **Lehrlinge** zur Erlernung der **Neuplätterei** angenommen. D. O.

Bad Lauchstedt.
Geehrten Gesellschaften von Halle empfehle ich meine Lokalitäten während der Bade-Saison. Für **gute Speisen** und **Getränke** wird bestens gesorgt, sowie **gute Stallung** und **Logis.** Auch steht ein **Drehpianino** von Herrn **Uhlig** zur Unterhaltung meiner werthen Gäste auf meinem Saal.
A. Junge,
Gastwirth zum Kronprinz.

Omnibus-Linie Halle-Giebichenstein.
Vielen Wünschen des geehrten Publikums nachzukommen, fahren die Omnibusse **an den Markttagen Dienstag, Donnerstag und Sonnabend wie Sonntags von Halle früh 7, 9 und 11 Uhr, von Giebichenstein früh 8, 10 u. 12 Uhr, von 1 Uhr ab wie bisher stündlich.**
Louis Dehne.

Freyberg's Garten.
Heute Sonntag den 16. Juni
Nachmittags-Concert
der Herren
Neumann, Metz, Ascher, Schreyer, Sémada und Brückner,
Quartett- und Coupletsänger des Leipziger Schützenhauses.
Anfang 4 Uhr. **Entrée à 50 Pfg. — Kinder à 30 Pfg.**

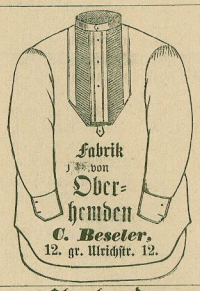
Neues Theater.
Abend-Concert.
Anfang 8 Uhr. **Entrée à 50 Pfg. — Kinder à 30 Pfg.**
Billets, 3 Stück für 1 ℳ, sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt, und **Spierling,** Leipzigerstraße, zu haben.
Zur Aufführung kommt unter Anderem: **Vergiß mein nicht. Schneider Griesehop. Ratebum. Der gebildete Heinrich. Der schöne Jochen. Wir thuns blos aus Gemüthlichkeit. Humoristisches Ragout fin.**
Montag Concert im Neuen Theater.

Salon zum Rosenthal.
Heute Sonntag
von 6 Uhr an Tanzkränzchen.

Feinste Isländer Heringe in Tonnen, Schocken u. Einzelnen billigst, neue **Lissab. Kartoffeln.**
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.

Frischen geräuch. Rheinlachs, Gothaer u. Braunschweiger Cervelatwurst, Rauchfleisch, Schinken bei
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.

Täglich frische Walderdbeeren, Erdbeerbowle. **Ferd. Rummel & Co.**



Preisselsbeeren
mit und ohne Zucker, gute harte saure Gurken, empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

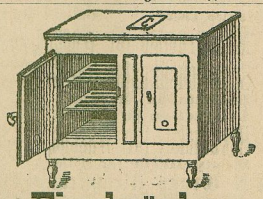
Extra frische Speckflundern
empfiehlt ***W. Assmann,***
große Ulrichstraße 27.

Ein gebrauchtes Thor, eine **Hausthür** und **Fensterladen,** alles in gutem Zustande, hat billig zu verkaufen
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

In außergewöhnlich billigen Preisen.
Oberhemden, Kragen, Manschetten, etc.
In großer Auswahl.
Lauterhahn.

Hochfeines türk. Pflaumenmus und ff. Hamburger Stadtschmalz
empfiehlt
F. C. Vogel,
gr. Ulrichstr. 4.

Sophas, Matratzen zu billigsten Preisen, empf. ***Fink,*** Tapezierer, gr. Ulrichstr. 52.



Eisschränke
bestes und neuestes Fabrikat, sowie eiserne
Gartenmöbel
empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
A. L. Müller & Co.
Halle a/S., Poststraße 8.

Freyberg's Garten.
Sonntag den 16. Juni Abends
Grosses Extra-Concert
von der Capelle des Stadtmusikdirector Hrn. W. Halle. (30 Mann.)
Anfang 8 Uhr. **Entrée 25 Pfg.**

Müller's Bellevue.
Heute Sonntag den 16. Juni von Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr an
Frei-Concert.
Von Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr an
Ball-Musik mit freier Nacht.
Hermann Schade.

Garten-Lokal „zum goldenen Hirsch."
Sonntag den 16. Juni
Grosses Abend-Concert
von der Kapelle des Musikdirektor Hrn. ***Thielscher.*** Anfang 8 Uhr. Entrée 20 ₰

Hallesche Aktien-Bier-Brauerei
(Rossplatz.)
Heute Sonntag
Zwei Frei-Concerte.
Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr und $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Maille.
Sonntag den 16. Juni
Grosses Frei-Concert,
gegeben von der ganzen Capelle des Herrn Musikdir. Thielscher.
Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags. ***Gente.***

Maille.
Montag den 17. Juni
Grosses Frei-Concert,
gegeben von der ganzen Capelle des Herrn Musikdir. Thielscher.
Anfang 7 Uhr Abends. ***Gente.***

Gesellschaftshaus Diemitz.
Sonntag den 16. Juni, Klein-Pfingsten
Grosse Ball-Musik
von der Capelle des Musikdirector Herrn Thielscher.
Anfang 4 Uhr.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhause. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses. (Hierzu eine Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780616013/fragment/page=0004